

1. Orge

Hollera
Altes Land, Kreis Stade.

2. Erbauer und Jahr: Arp Schnitger 1689 - 92

3. Gesamtbauweise

Gehäuse mit allen typischen Eigenarten Schnitger-
scher Bauweise auf der Mitte der Westempore gelagert.
Letztere 1901 umgebaut und verbreitert, sodass
Podaltürme heute auf Emporenboden stehen. Die Unterseiten der Podal-
türme sind von unten sichtbar. Die ganze Anlage ist recht unglücklich.
Wirkung der Orgel beeinträchtigt und die Podaltürme nicht mehr vor
Zugriffen Unbefugter gesichert. Holzrückwand nur noch an Podaltürmen.

- Abstand Emporenboden - Kirchenfußboden : 3,86 m
- " " - Kirchendecke : 5,20 m
- " Rückwand Podal - Kirchenmauer : 3,25 m
- " Seitenwand " - " : 1,80 m

53 klingende Prospekt Pfeifen	}	2 Pedalrundtürme mit	7 Pfeifen
22 stumpf		1 Werkkrunderturm	7 Pfeifen
		2 " spitztürme	14 "
		2 " flachfelder, stumpf	22 "
		2 " " , sprechend	16 "
			<u>75 Pfeifen</u>

4. Innenaufriß: siehe besonderes Beiblatt.

5. Traktur

teils alt, teils neu 1850 durch Furtwängler. Wellen-
mechanik sehr angenehm spielbar, auch gekoppelt.
Schnitgera Tellatur zum Werk und zum Pedal noch vor-
handen, aus Eiche. Tellatur zum Hinterwerk eisern. Wellen.

6. Windverhältnisse

Rechts hinter der Orgel elektrische Gebläse-
anlage mit doppelfaltigem Magazinbalg neu.
Heutiger Winddruck: 80 mm WS. Musse früher etwa 60 mm betragen haben,
da bei diesem Druck Prinzipale ihren eigentümlichen, wechsellig-
herden Klang geben. Jetzt streichend und hart. Kanäle durch Furt-
wängler 1850 alle neu.

7. Spieleinrichtung

- a) Zentral vor der Orgel, Spieler n. Rücken z. Altar.
- b) 2 Manuale und Pedal, I - Werk, II - Hinterwerk.
- c) Klaviaturen neu.
- d) Umfang C, D, E, F, G, A - c'''' = 45 Töne, kurze Oktave
- e) Pedalklavatur alt, Teilung 58 mm, Umfang:
C, D, E, F - c'' = 23 Töne, Pedal-o liegt unter
Manual-gis.
- f) Schiebekoppel Hinterwerk zum H. W.
- g) Anordnung der Registerzüge.

Links von Spieler

Rechts von Spieler

<u>Links von Spieler</u>		<u>Rechts von Spieler</u>	
Hinterwerk	Werk	Werk	Hinterwerk
Geig. Prinz. 8	Trompete 8	Bordun 16	Spitzfl. 3
Salicional 8	Fohrflöte 8	Prinzip. 8	Liebl. Ged. 8
Oktav 4	Nasat 3	Oktav 4	Geackhorn 4
Quint 2 2/3	Salzflöte 2	Oktav 2	Gedackt 4
Oktav 2	Scharff 4	Resquialtura 2f	Mixtur 4 (ver- regelt)
Sord. 4	Prinz. 16	Zimb. 8	Ged. 8
Pedal	Calcanz	Manualkoppel	Frosp. 8
			Pedal.

8. Art der Laden: Verspundete Schleifenladen aus Nichte. Schmale, lange Ventile. Im Werk 2 letzte Register (Tromp. B und leeres Register) durch Schilde von Hauptkassell abgetrennt. Laden durch Furtwängler 1850 aufgearbeitet und mit durchbohrten Plättchen statt der Pulpaten versehen. Im das Pedal ist in C und Fis-Seite geteilt. Im Werk Prospektteilung, im Hinterwerk Reihenfolge der Töne chromatisch. Reihenfolge der Töne im Pedal von links nach rechts (C-Tura): d, c', b, gis, Fis, e, d, fis, b, gis, c. Diese Anordnung ist wohl erst durch Furtwängler gemacht worden. Teilung der Lade und Größenordnung der Ventile lässt vermuten, dass die Anordnung früher diatonisch war mit C in der Mitte.

Länge der Ventilöffnungen:

	Werk	Pedal
	165 mm	195 mm
Kassellhöhe	38	35
Kassellenbreite C	22	37
c	19	31
c'	15	26
c''	15	
c'''	15	

Lade zum Hinterwerk ist neu von Furtwängler und daher nicht gemessen

10. Tonhöhe: etwas mehr als 72-Ton über normal-a.

9. u. 11. Registeranordnung und Mensuren:

pedal:

1. Prinzipal 16: C-Gis gedeckt, von Kiefernholz, neu von Furtwängler
A - b alt im Prospekt, h - d' neu von Holz, innen (Furtwängler)

Mensur:

	Labbr.	Labh.		Labbr.	Labh.
			A	167,0 mm	126,0 mm 23,0 mm
c	149,5 mm	115,0 mm	Fis	115	87 24
b	110	75			

2. Prinzipalbass 8: Tannenholz, neu von Furtwängler.

3. Okta 4: alt, Schnitger. Rundlabien, normale Wandstärke, 2c - 25% Lesierung.

Mensur:

C	82,3 mm	61,2 mm	17,5 mm	Fis	58,6 mm	45,0 mm	13,0 mm
c	46,5	36,5	11,6	fis	37	27,8	8,5
c'	27,8	21,2	6,8				

4. Gedackt 8: neu, Holz, Furtwängler. Hier stand früher Mixtur 4fach, wie am Restbrett noch zu erkennen. Grösste Pfeife wahrscheinlich 1'. Gedackt hat alte Pfeifen Schnitgers im Liskant, mit Ruten versehen von dis an

Mensur der alten Pfeifen:

d10	57,0 mm	42,2 mm	19,8 mm	fis	50,5 mm	39,6 mm	17,0 mm
c'	38	29,6	13,2				

5. Posuno 16: alt von Schnitger, Kleigefütterte, belederte, Monische Messinggehörn von C - d'. Recher haben als Eigentön B auf C (Torslänge).

Fortsetzung Posaune 16:

Mensur:

	Zg. Breite B	Zg. Länge	Zg. Dicke in Vloe	Kocher- β	Bocherig.
C	29,2/23,0 mm	177 mm	91 (fread)	170 mm	3.700 mm
Gis	24,2/21	140	58	146	2.725
c	20,2/17,8	113	50	133	1.930
fis	19 /15,2	95	42	110	1.350
c'	14 /12,5	81	30	93	950

6. Trompete 8: alt, von Schnitger. Bleigerütterte konische Messing-
kehlen von C-d'. Beledert bis g.

Mensur:

C	19,0/15,4 mm	115 mm	47	115 mm	1.940 mm
fis	16,8/15	99	40	104	1.370
c	14,3/13	80	32	86	994
fis	13 /11	67	28	73	681
c'	11,8/ 9,3	50	23	64	480

7. Boréon 4: 1850 neu durch Furtwängler. Hier stand früher Corn.2.

Verk.

8. Prinzipal 8: alt, von Schnitger. C, B in Rohrflöte 8 überführt, Z - fis' in Prospekt, das Register stand früher ganz auf der Lade. Daher Klachfelder oben 11 und unten nur 9 Pfeifen. Erst durch Furtwängler geändert. Die Pfeifen waren früher foliert und sind heute mit Aluminiumbronze gestrichen. Rundlabien, Kernstiche, 20-25% Legierung.

Mensur:

	Labbr.	Labh	Z	Labbr.	Labh.
C	113,6 mm	89,0 mm	22,0 mm	G 107,0 mm	69,0 mm
c	91,6	62	17	fis 58,4	44
c'	46,5	35	10	fis' 37,6	28,5
c''	23,2	20,7	6,8	fis'' 23	17
c'''	17,7	12	4		5

9. Rohrflöte 8: alt von Schnitger. Kohraufsatz von c an. Rundlabien 20 - 25% Legierung. Hüte. Die Kohraufsätze von c, Gis, d sind von Furtwängler entfernt.

Mensur:

	Labbr.	Labh	Rohr-Z	Rohrlänge.
C	110,0 mm	82,0 mm	30,0 mm	
G	85,1	62	24	
c	67,5	49	19,8	entfernt
fis	51,2	39	16,2	11,4 mm
c'	39	29,5	13	10,5
Gis'	29,7	23	10	8,1
c''	24,5	18	7	8,7
fis''	20,5	14,9	6,1	7,2
c'''	16,3	11,7	3,8	5,8

10. Oktav 41

alt, von Schnitger, 20 - 25% Legierung. Härte bis h' von Furtw. später angebracht. Rundlabien.

Mensur:

	Labbr.	Labh.		Labbr.	Labh.
C	79,5 mm	58,3 mm	15,4 mm	55,8 mm	42,0 mm
c	45	34	11	35,5	27,5
c'	26	19	6	21,3	15
c''	16,1	12,2	4,1	12,7	9,7
c'''	10	7,3	2,8		4

11. Bassat 31

alt, von Schnitger. Konisch, offen, mit Labien, Härte später von Furtw. angebracht. 20 - 25% Legierung.

Mensur:

C	67,0/22,5	53,0 mm	12,0 mm	G	58,5/19,8	44,2 mm	10,5 mm
c	58,5/17	37	10	fis	41,2/16	29,5	7,1
c'	31,5/15	20,8	5,2	fis'	25,8/11,5	18	4,1
c''	21,8/13,8	13,6	4	fis''	18,5/12	12,1	3,2
c'''	15,4/9	10,7	2,2				

12. Oktav 21

alt von Schnitger, wie Oktav 4, ursprünglich ohne Härte.

Mensur:

C	44,8 mm	32,8 mm	10,7 mm	G	32,8 mm	23,0 mm	8,0 mm
c	25	17,8	7,2	fis	19,8	13,5	4,7
c'	15	10,8	4	fis'	11,6	8	3
c''	10	7,2	2,8	fis''	7	5	2,3
c'''	5,8	4	1,8				

13. Waldflöte 21

alt von Schnitger. Cylindrisch, offen, weit, ursprünglich ohne Härte, sonst wie 10. und 12. teilweise durch Kernstücke verdorben.

Mensur:

C	53,3 mm	36,6 mm	12,6 mm	G	42,2 mm	28,7 mm	9,0 mm
c	35	23,8	7,6	fis	27,7	17,6	6
c'	21,8	14,8	5,6	fis'	18,1	12,9	4,1
c''	16,2	10,9	3,1	fis''	12,4	9	3,2
c'''	10,8	7,1	2,1				

14. Besquintora 2fach

Teils alt von Schnitger. Pfeifen wie 12. und 10. Heutige Zusammensetzung: C = 1 1/3 + 4/5, c' = 2 2/3 + 1 3/5. Diese Zusammensetzung ist bestimmt nicht original. Der Reparaturspunkt c' deutet darauf hin, ferner die Tatsache, dass die Quintreihe der tiefsten Oktave neu ist, sowie einige Pfeifen der Forz. Die alte Zusammensetzung muss gelötet haben: C = 2/3 + 2/5, c' = 1 1/3 + 4/5, c'' = 2 2/3 + 1 3/5. Quint- und Forzreihe haben gleiche Mensuren.

Mensur der Quintreihe:

c'	18,8 mm	14,1 mm	4,9 mm	fis'	14,3 mm	10,4 mm	3,6 mm
c''	11,0	8,6	2,9	fis''	8,3	6,1	2,3
c'''	7	5	2				
Forzreihe							
c'''	5,3	3,9	2,1	c''''	4,9	3,7	1,8

15. Scharff afaaa: steht völlig durcheinander, teilweise Fortschäre. Stwa ein reichliches Drittel fehlt gänzlich. Das Register ist ursprünglich 4-fach gewesen, wie die zusammensetzten Löcher im Festbrett zeigen. Die Zusammensetzung kann, da sie mit 1' anfangt, wie in Steinkirchen gewesen sein. Das Register war 4fach von C - H, 3fach von c - d' und 6fach von c'' - c'''. Soweit erkennbar war Furtwänglers Zusammensetzung folgendermaßen:

C	c	c'
1	1 2/3	2 2/3
2/3	1	1 1/3
1/2	2/3	1
1/3	1/2	2/3

Insurr:

	abtr.	abtr.	abtr.	abtr.	abtr.	abtr.
c 1'	25,0 mm	18,0 mm	8,2 mm	K 2/3 18,8 mm	13,0 mm	4,8 mm
c 2	15,8	11	3,4	B 3 10,9	8,2	3,2
c 4	9,3	6,5	2,3	R 1/2 7	4,9	2,4
c 8	5,2	3,2	1,3			

16. Walden Ib: Neu von Furtwängler. C - ... / fehlt. Hier stand früher Trompete 8.

17. Trompete 8: alt, Schnitzz. Bleigesätterte, konische Messingkeulen von C - d'. Wiederung als c'. Hier muss früher ein kurzbecheriges Schwerk in 3 Fuß von gestanden haben (Vox humana ?)

Insurr:

	St.breite	St.länge	St.dicke in 1/100	Recher 8	Recher 1/2
C	20,4/16,3	120 mm	48	115 mm	1.295 mm
G	14,3/14,5	95	42	98	1.256
c	16,2/13	81	34	83	978
f1a	12,5/11	65	31	78	705
c'	12 / 10,5	50	22	67	489
f1a'	8 / 7,8	45	21	59	373
c''	7,3/7,3	39	18	56	256
f1a''	6,8/ 5,2	34	24 (freed)	54	165
c'''	6,8/ 6,8	31,5	13	42	113

Waldwerk:

Ein Register, Oktav 2 von a an alt, ganz unverkennbar schützgerscher Herkunft, vielleicht aus der alten edelmixtur ? durch Abwaschen und Umstellen in der Insurr so verändert, dass nichts geblieben wurde.

Alle übrigen Pfeifen 1850 neu durch Furtw. lediglich die vernagelte und zur Hälfte fehlende Mixtur enthält Schützgersche Pfeifen, möglicherweise aus der alten edelmixtur.

12. Nebenzugal: Cielstern im Unterteil der Orgel am Pedalkanal angebracht mit Glockenchor auf c10'', c11'', a11'', c12''. Früher 2 umlaufende Sterne in den 2 oberen, stummen Flachfeldern des Vorbo. Jetzt entfernt.

13. Inschrift in der Windlade des Vorbo: H. Furtwängler

Inscription an der Esporonbrüstung/ gibt 1689 -92
als Baujahr und Arp Schaitger als Erbauer an.

14. Die Traktur, die grösstenteils von Furtwängler/Elze neu gemacht wurde, befindet sich noch in gutem Zustand und ist angenehm zu spielen. Die Pedal-Traktur freilich ist in schlechtem Zustand und klappert sehr stark. In wenig gutem Zustand ist das Pfeifenwerk, dessen Verfall immer schneller an sich greift.
15. a) Gründliche Reparatur wenigstens der alten Register/ unbedingt erforderlich, und zwar möglichst bald.
b) Umdisponierung des 2. Manuals im Sinne alter Vorbilder, etwa: Quintadens 8, Gedackt 8, Prinzipal 4, Flöte 4, Quinte 1 $\frac{1}{2}$, Oktave 2, Gemshorn, Terzian 2fach, Scharff 3fach, Dulzian 8. Im Werk könnte auf die Schleife Portun 16 eine Terz-Zimbel gesetzt werden. Mixtur wird wieder 4 - 6fach, gegebenenfalls wäre auch die alte Posaunenbesetzung mit Tromp. 8 und Vox humana 8 wieder herzustellen. Das Pedal könnte Mixtur 4fach auf Gedackt 8 und Cornet 2' auf Portun 4' Die Pedal-Traktur muss völlig erneuert werden. Hierbei sind selbstverständlich normale, heutige Massverhältnisse zu schaffen. Pedal-c unter Manual-c'.
16. Nichts bekannt.